

Nach Hause!

Ein Hund schlich sich ins Goethehaus,
er kannte sich erstaunlich aus!
Er war gewiss ein kluges Tier,
schlüpft' ungesehen durch die Tür.

Es schien, als wittere er Beute,
ignoriert die Aufsichtsleute,
in der Küche macht er halt,
kehrt dann um, weil diese kalt.

Wendet sich der Treppe zu,
schnüffelt hier in aller Ruh'
an deren Stufen ersten vier:
„Hier ist ER gegangen, hier!“

Dann springt er los in schnellem Lauf
in den zweiten Stock hinauf.
(Den ersten lässt er unbesucht.
Dort ist's ihm einfach zu „betucht“.)

Vorbei jagt er an den Vitrinen,
jault laut beim Bild von Catharinen,
bellt in Caspars Bücherzimmer
(Theorie hasst' er schon immer...)

Bei Cornelian stoppt er ganz,
wedelt freudig mit dem Schwanz.
Des Hauses Aufsicht, schon im Rudel,
ruft: „Da ist er ja, der Pudel!“

Doch bevor man ihn kann fangen,
ist er weiter rauf gegangen.
Beim Lavater hebt das Bein er,
beim Holztheater scheint's als weint er.

Beim Stehpult, wo sie ihn dann fanden,
seufzt er: „Hier bin ich wohl entstanden!“
Voll Andacht steht er dort ganz still.
Ein WISAG-Mann ihn stellen will.

Er zückt den mitgebrachten Stock,
da riecht es plötzlich sehr nach Bock!
Ein Blitz, ein Schlag, man sieht den Huf
dessen, den der Meister schuf.

Weg ist er, wie er gekommen.
Die Aufsichtsschar steht ganz benommen.
Von fern hört man wie Goethe lacht:
„Hier hab ich Pudels Kern erdacht!“